

JAHRESTAGUNG 2018

DER SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK
14. – 15. DEZEMBER 2018, MÜNCHEN

»HETEROGENITÄT IN DER FLUCHTBEZOGENEN
BILDUNGSARBEIT – ANALYTISCHE UND
PRAKTISCHE PERSPEKTIVEN«

PROGRAMM

SchlaU!
WERKSTATT FÜR
MIGRATIONS-PÄDAGOGIK

INHALT

04 Programm

08 Veranstaltungsdetails

14 Praktische Hinweise

Jahrestagung 2018
der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH

**»Heterogenität in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit
– analytische und praktische Perspektiven«**

Tagungsort:

PI Pädagogisches Institut München
14. – 15. Dezember 2018



Gefördert durch:

WÜBBENSTIFTUNG



Schöpflin Stiftung:

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



Freitag, 14. Dezember 2018

- ab 12:00 Uhr** **Anreise und Anmeldung**
Anmeldung für Vorträge und Workshops
-
- 13:30 Uhr** **Begrüßung**
SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH
-
- 14:00 Uhr** **Eröffnungsvortrag**
Die Schule der Migrationsgesellschaft. Umriss einer postintegrativen Pädagogik
Prof. Dr. Paul Mecheril, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
-
- 14:45 Uhr** **Wechsel**
-
- 15:00 - 16:30 Uhr** **Parallelveranstaltungen**
- Workshop/Vortrag**
Lernen im Spannungsfeld psychosozial belastender Lebenslagen - ein heterogenitätssensibler Blick auf Lernbedarfe im Kontext von DaF/DaZ
Verena Cornely Harboe, Ruhr-Universität Bochum
Michael Schütz, SchlaU-Schule München
-
- Workshop/Vortrag**
Lernprozesse begleiten: Portfolioarbeit mit Zugewanderten
Dr. Alexis Feldmeier Garcia, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
-
- Workshop/Vortrag**
Ehrenamtliches Engagement und heterogene Teams in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit – Überlegungen und Herangehensweisen
Verena Schneeweiß und Sophia Müller, Commit e. V. München
-
- Workshop/Vortrag**
Heterogenität erkennen, akzeptieren und produktiv wenden. Perspektiven aus Wirtschaft, Personal- und Persönlichkeitsentwicklung
Dr. Christine Solf, Accenture München
-
- 16:30 Uhr** **Kaffee-Pause/Snacks**
-

Freitag, 14. Dezember 2018

17:00 - 18:00 Uhr Parallelveranstaltungen

Vortrag

Inklusionsdidaktische Netze – Weiterentwicklung eines Modells der Unterrichtsplanung zur Ermöglichung heterogenitätsbewussten pädagogischen Handelns
Dr. Birgit Grasy, LMU München

Vortrag

Bildung, Flucht und Mehrsprachigkeit
Univ.-Prof. Dr. İnci Dirim, Universität Wien

Vortrag

Mindfucking Normalität(en)?!
Nina Simon, Universität Bayreuth

Holocaust Education in der Migrationsgesellschaft
Elisabeth Beck, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Vortrag

Universitäre Bildungsarbeit im Kontext Flucht und Migration. Impulse aus dem Zentrum Flucht und Migration
Zentrum Flucht und Migration, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

18:10 Uhr Abschluss/Summary**18:30 Uhr Ende****18:40 Uhr Rahmenprogramm (anmeldepflichtig)**

„Munich Arrival City. Vom Ankommen und Bleiben in der Stadt.“
Ein Spaziergang mit Dr. Simone Egger

19:45 Uhr Gemeinsames Abendessen (anmeldepflichtig)

Conviva im Blauen Haus

Samstag, 15. Dezember 2018

08:45 Uhr **Ankommen**

09:00 Uhr **Keynote**

Empowerment aus Sicht junger Geflüchteter -
Erfahrungen und Herausforderungen

Mohammed Jouni, Jugendliche ohne Grenzen Berlin

10:00 Uhr **Kaffee-Pause**

10:30 - 12:00 Uhr **Parallelveranstaltungen**

Thematische Session

Re-Thematisierungen. Ansichten aus dem bildungsLab*

Race, nation & school, oder: Warum Schulen rassistisch sind

Dr. cand. Saphira Shure, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Ich wusste gar nicht...! Über das Nicht-Thematisieren von Abschiebungen

Diplom-Psych. Lalitha Chamakalayil, Fachhochschule Nordwestschweiz

Im Spannungsfeld zwischen vorherrschenden Strukturen und Alterität

Dr. des. Arzu Çiçek, Bergische Universität Wuppertal

Erschütterndes Begehren und kontrapunktische Solidarität. Postkoloniale
Thematisierungspraxen

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Alice Salomon Hochschule Berlin

Workshop

Bildungsarbeit an der Schnittstelle von LSBTIQ und Flucht/Migration/Asyl

Dr. Carolin Küppers, Bundesstiftung Magnus Hirschfeld Berlin

Prof. Dr. Gabriele Fischer, Hochschule Esslingen

Workshop/Vortrag

Sprachförderung und Diagnosepraktiken in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit
im Elementarbereich

Jessica Lindner, Universität Bayreuth

Pädagogische Sprachdiagnostik im durchlässigen Klassenstufensystem der
SchlaU-Schule

Melanie Weber, SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Vortrag

Heterogenität als Ressource. Wie Tutor*innen Lernerfolge bei
Studieninteressierten mit Fluchthintergrund erhöhen können und dabei
selbst-reflexive Bildungsprozesse durchlaufen

Derman Aygün und Dr. Olga Zitzelsberger, TU Darmstadt

12:00 Uhr **Mittagspause**

Samstag, 15. Dezember 2018

13:00 - 14:15 Uhr **Open Space**

14:30 - 15:30 Uhr **Parallelveranstaltungen**

Workshop/Vortrag

Was bedeutet Zugang und Teilhabe am Hochschulstudium für alle?
Aushandlungen und Strategien im Umgang mit institutioneller In- und Exklusion
am Beispiel von Art Education

Sophie Vögele, Zürcher Hochschule der Künste

Workshop/Vortrag

Die wissenschaftlichen wie praktischen Möglichkeiten der Stückentwicklung im
schulischen Kontext Migrationsgesellschaft – eine interdisziplinäre Perspektive

Elisabeth Fessler, LMU München

Workshop

Alphabetisierung im Ehrenamt begleiten

Franziska Förster, Kindersprachbrücke Jena e. V.

Wechsel

15:40 Uhr **Summary**

16:00 Uhr **Tagungsende**

Veranstaltungsdetails

Freitag
14:00 Uhr

Eröffnungsvortrag
Die Schule der Migrationsgesellschaft. Umriss einer postintegrativen Pädagogik
Prof. Dr. Paul Mecheril, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Freitag
15:00 Uhr

Lernen im Spannungsfeld psychosozial belastender Lebenslagen – ein heterogenitätssensibler Blick auf Lernbedarfe im Kontext von DaF/DaZ
Verena Cornely Harboe, Ruhr-Universität Bochum
Michael Schütz, SchlaU-Schule München

Neu zugewanderte SuS unterscheiden sich – wie alle anderen Lernenden auch – hinsichtlich einer großen Vielzahl an Variablen. Gleichzeitig befinden sich viele von ihnen in psychosozial belastenden Lebenslagen. Somit stellt sich die Frage, ob sie besondere Bedarfe hinsichtlich der Gestaltung von DaF-/DaZ-Lernumgebungen haben. Auf der Folie einer theoretischen Skizzierung der Zusammenhänge, die zwischen Traumafolgesymptomatiken und (fremd)sprachlichen Lernprozessen bestehen, und einer Diskussion der daraus resultierenden Implikationen für den DaF-/DaZ-Unterricht auf konzeptioneller Ebene wird in dem Beitrag dafür argumentiert, dass hier heterogenitätssensible Zugänge erforderlich sind, die sich an der Schnittstelle unterschiedlicher Diskurse und Disziplinen bewegen. Sie erlauben es, zentrale Erkenntnisse der psychotraumatologischen Forschung, der Traumapädagogik etc. auf der Folie genuiner Fragen der Fremd- und Zweitsprachendidaktik zu reflektieren, um sie – im Sinne eines allgemeinen Umgangs mit Heterogenität – in didaktische Konzeptionen zu integrieren.

Freitag
15:00 Uhr

Lernprozesse begleiten: Portfolioarbeit mit Zugewanderten
Dr. Alexis Feldmeier Garcia, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Im Vortrag wird die Bedeutung von Lernerautonomie für Lernprozesse in Deutsch als Zweitsprache und Alphabetisierung besprochen. Selbstverantwortetes Lernen wird dabei als wichtiger Schritt betrachtet, um eine ressourcenorientierte Arbeit mit zugewanderten Jugendlichen zu ermöglichen. Hierzu stehen verschiedene Instrumente und Ansätze zur Verfügung, von denen im Vortrag auf die Arbeit mit Portfolios exemplarisch eingegangen wird. Es wird diskutiert, wie die Arbeit mit einem Portfolio im Unterricht Deutsch als Zweitsprache integriert werden kann und wie dieses Instrument fächerübergreifend im schulischen Kontext eingesetzt werden kann, um ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen.

Freitag
15:00 Uhr

Ehrenamtliches Engagement und heterogene Teams in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit – Überlegungen und Herangehensweisen
Verena Schneeweiß und Sophia Müller, Commit e.V. München

Im Rahmen unserer Seminar- und Begegnungsformate ergeben sich Fragen nach Potentialen und Grenzen bzgl. der Heterogenität bei Teilnehmenden als auch im (ehrenamtlichen) Team.

Welche Unterstützung benötigen Ehrenamtliche mit vielfältigen Hintergründen und Lebenssituationen, v. a. wenn Seminarformat als auch Seminarteam junge Menschen mit Fluchterfahrung inkludiert? Welche Rahmenbedingungen, Ressourcen und Strukturen sind für Beteiligung, Engagement und Zusammenarbeit erforderlich?

Für diese Herausforderungen wollen wir im Workshop Lösungsansätze diskutieren und ggf. auch Methoden vorstellen und erproben (z.B. Gewaltfreie Kommunikation, Teamphasen-Modelle).

Freitag
15:00 Uhr

Heterogenität erkennen, akzeptieren und produktiv wenden. Perspektiven aus Wirtschaft, Personal- und Persönlichkeitsentwicklung
Dr. Christine Solf, Accenture München

Heterogenität steht in Unternehmen gleichzeitig im Weg und auf den Hochglanzplakaten, die Diversity proklamieren. Am Beispiel eines Entwicklungsprogramms für Frauen in Führungspositionen zeigt der Beitrag auf, welche Spielräume sich für Individuum wie Organisation auftun, wird die Heterogenität der Zielgruppe wahr- und ernstgenommen. Wie können wir dem unconscious bias, der dies so häufig verhindert, auf die Schliche kommen?

Freitag
17:00 Uhr

Inklusionsdidaktische Netze – Weiterentwicklung eines Modells der Unterrichtsplanung zur Ermöglichung heterogenitätsbewussten pädagogischen Handelns
Dr. Birgit Grasy, LMU München

In Anlehnung an ein weites, allgemein auf Diversitätsmerkmale bezogenes Adressatenverständnis von Inklusion wird das Modell der „inklusionsdidaktischen Netze“ zur Unterrichtsplanung vorgestellt, das besonders geeignet ist, heterogenitätsbewusstes pädagogisches Handeln konstruktiv zu gestalten. Im Vortrag sollen die inklusionsdidaktischen Netze theoriebasiert vorgestellt werden und praxistaugliche Erweiterungen hin zu einem Planungsmodell heterogenitätsbewussten Unterrichtens entfaltet werden.

Freitag
17:00 Uhr

Bildung, Flucht und Mehrsprachigkeit
Univ.-Prof. Dr. inci Dirim, Universität Wien

Sprache ist nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern auch ein symbolisches Differenzmerkmal. Im Vortrag wird mit einem historischen Abriss und aktuellen Beispielen dargestellt, wie Sprache ein Merkmal war und ist, das in Machtverhältnissen herangezogen wird, um darüber Gruppen zu konstruieren und Menschen über- und unterzuordnen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Frage, wie Unterrichtsprozesse gestaltet werden können, ohne ausgrenzende sprachliche Symboliken zu reproduzieren.

Freitag
17:00 Uhr

Mindfucking Normalität(en)?!
Nina Simon, Universität Bayreuth

You end up doing the document rather than doing the doing (Ahmed, 2007) beschreibt ein Phänomen, über das es sich v. a. in Kontexten, in denen Heterogenes thematisch wird, nachzudenken lohnt. Der Beitrag geht deshalb der Frage nach, wie Wege, die von einem doing the document weg und zu einem doing the doing hinführen, aussehen könnten, welche Dilemmata (auch dabei (möglicherweise) entstehen und welche Schlüsse sich daraus für Kontexte ziehen lassen, in denen Heterogenität Gegenstand der Überlegungen ist.

Holocaust Education in der Migrationsgesellschaft
Elisabeth Beck, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Im Rahmen von Migrationsprozessen werden vornehmlich sprachliche und berufliche Integration diskutiert. Weniger stark beleuchtet werden Pluralisierungsprozesse in der Geschichtstradierung und der Erinnerungskultur. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach einer zeitgemäßen Erinnerung der deutschen NS-Vergangenheit und einer (Neu-)Gestaltung der Holocaust Education im Rahmen der Erwachsenenbildung, die der Pluralität der Migrationsgesellschaft Rechnung trägt.

Freitag
17:00 Uhr

Universitäre Bildungsarbeit im Kontext Flucht und Migration. Impulse aus dem Zentrum Flucht und Migration
Zentrum Flucht und Migration, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Kern des Vortrags bilden die Fragen, welchen Beitrag die universitäre Bildungsarbeit leisten und wie gute Bildungsarbeit in einer heterogenen Gesellschaft gelingen kann. Im Mittelpunkt der exemplarischen Betrachtung stehen praktische Beispiele aus der schulischen und akademischen Bildungsarbeit des Zentrums Flucht und Migration. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung interessiert hier auch die (mögliche) organisatorische Einbindung der Angebote etwa in universitäre Curricula oder die berufsbegleitende Weiterbildung.

**Samstag
09:00 Uhr**

**Empowerment aus Sicht junger Geflüchteter –
Erfahrungen und Herausforderungen
Mohammed Jouni, Jugendliche ohne Grenzen Berlin**

Kann Empowerment und Beteiligung in einem Umfeld, das bestimmt ist von ausländerrechtlichen Regularien, Traumata, Rassismus und Ausgrenzung überhaupt möglich sein? Welche Voraussetzungen müsste das Umfeld erfüllen? Wer kann wen empoweren und begleiten? Welchen Einfluss haben Fluchterfahrungen auf Empowermentprozesse? Der Beitrag möchte zeigen, wie Methoden der Kunst und des Theaters hilfreich sein können, um sich mit Themen wie Flucht, Migration und Rassismus auseinanderzusetzen und wie wichtig die Schaffung exklusiver Empowerment-Räume und Trainings für Schüler*innen ist, die von Rassismus negativ betroffen sind. Dabei ist die Frage nach der (Un)Möglichkeit von Partizipation und Empowerment im Kontext von Flucht omnipräsent.

**Samstag
10:30 Uhr**

**Re-Thematisierungen. Ansichten aus dem bildungsLab*
Dr. cand. Saphira Shure, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Diplom-Psych. Lalitha Chamakalayil, Fachhochschule Nordwestschweiz
Dr. des. Arzu Çiçek, Bergische Universität Wuppertal
Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Alice Salomon Hochschule Berlin**

Das Panel wird das Konzept der „Differenz“ und die „Thematisierung von Diskriminierung und Marginalisierung“ aus einer rassismuskritischen Perspektive betrachten und gleichzeitig zu einer migrationspädagogischen Theorie und Praxis anregen, die es ermöglicht, Pädagogik in Zusammenhang mit Demokratie und Dekolonisierung zu rekalibrieren.

Das bildungsLab* ist ein Raum für Kritik und theoretische Gegenentwürfe. Wir versuchen unter dem Titel „Gegenentwürfe aus der Lehrmaschine“ kritisch in den pädagogischen Mainstream zu intervenieren und tun dies mit einem besonderen Fokus auf Rassismus und Migration. Einzel-Inputs: 1) Saphira Shure: Race, Nation & School, oder: Warum Schulen rassistisch sind; 2) Lalitha Chamakalayil: „Ich wußte gar nicht....!“ Über das Nicht-Thematisieren von Abschiebungen; 3) Arzu Çiçek: Im Spannungsfeld zwischen vorherrschenden Strukturen und Alterität; 4) María do Mar Castro Varela: Erschütterndes Begehren und kontrapunktische Solidarität. Postkoloniale Thematisierungspraxen.

**Samstag
10:30 Uhr**

**Bildungsarbeit an der Schnittstelle von LSBTIQ und Flucht/Migration/Asyl
Dr. Carolin Küppers, Bundesstiftung Magnus Hirschfeld Berlin
Prof. Dr. Gabriele Fischer, Hochschule Esslingen**

Geschlechtsspezifische Verfolgung ist in Deutschland seit 2005 ein anerkannter Asylgrund. In medialen und politischen Debatten tauchen lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und queere Geflüchtete (kurz LSBTIQ) jedoch kaum auf. Auch in der Unterstützungsarbeit dominiert die Annahme, alle Geflüchteten seien heterosexuell.

In unserem Workshop setzen wir uns damit auseinander, was LSBTIQ im Kontext von Flucht und Migration bedeutet und welche Herausforderungen sich daraus für die soziale/pädagogische Arbeit ergeben. Wir stellen Ansatzpunkte für Bildungs- und Unterstützungsarbeit vor und geben abschließend Hinweise zu Möglichkeiten der Vernetzung und Selbstorganisation LSBTIQ Geflüchteter.

Samstag
10:30 Uhr

Sprachförderung und Diagnosepraktiken in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit im Elementarbereich
Jessica Lindner, Universität Bayreuth

In diesem Beitrag soll anhand von empirischen Sprachdaten darüber nachgedacht werden, ob 1) die vielseitig diskutierte Integration und die Anschlussfähigkeit sprachlicher Kompetenzen in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit durch bildungspolitisch-strukturelle Ansätze umgesetzt werden können oder ob 2) Normalitätsvorstellungen zur monolingualen Sprachförderung und gängige Diagnosepraktiken exkludierende Mechanismen fördern und strukturell verankerte Diskriminierungen innerhalb des deutschen Bildungssystems verstärken.

Pädagogische Sprachdiagnostik im durchlässigen Klassenstufensystem der SchlaU-Schule
Melanie Weber, SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

In diesem Beitrag sollen einige Elemente des sprachdiagnostischen Einstufungsprozederes der SchlaU-Schule genauer betrachtet werden, das die Schüler*innen vor dem Start eines Schuljahres durchlaufen. Ziel dieses Verfahrens ist es Entwicklungsstände, Lernpotenziale und Lernhindernisse zu erkennen, um passende Fördermöglichkeiten im Rahmen der Angebote der SchlaU-Schule anschließen zu lassen.

Samstag
10:30 Uhr

Heterogenität als Ressource. Wie Tutor*innen Lernerfolge bei Studieninteressierten mit Fluchthintergrund erhöhen können und dabei selbst-reflexive Bildungsprozesse durchlaufen
Derman Aygün und Dr. Olga Zitzelsberger, TU Darmstadt

In dem Vortrag wird die Neukonzeption von studienvorbereitenden Kursen für geflüchtete Studieninteressierte an der TU Darmstadt vorgestellt, welche durch den Einsatz von Tutor*innen einen konstruktiven pädagogischen Umgang mit Heterogenität in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit ermöglicht. Hierbei wird der Fokus auf den Tutor*innen liegen und skizziert, welche fachlichen und methodisch-didaktischen Lehr- und Lernprozesse diese durchlaufen und wie sich durch den intensiven Austausch mit Geflüchteten die eigenen – zum Teil stereotypen – Zuschreibungen wandeln. Zudem werden die bisherigen Erfahrungen der Lehrenden und Lernenden veranschaulicht und dargestellt, inwiefern die Qualität der Lehre und die Lernerfolge gesteigert wurden. In einem Ausblick werden mögliche Transferoptionen für andere Lernkonstellationen in der Schule und in der beruflichen Weiterbildung skizziert.

**Samstag
14:30 Uhr**

**Samstag
14:30 Uhr**

**Was bedeutet Zugang und Teilhabe am Hochschulstudium für alle?
Aushandlungen und Strategien im Umgang mit institutioneller In- und
Exklusion am Beispiel von Art Education
Sophie Vögele, Zürcher Hochschule der Künste**

Anhand einer partizipativen Studiengangsentwicklung an der Zürcher Hochschule der Künste und bereits abgeschlossener Aktions-Forschung erörtert der Beitrag, inwiefern das Bedürfnis nach einer 'Diversität' unter Studierenden ein radikales Umdenken bestehender Strukturen bedeuten muss, und dass damit auch Zugang für Geflüchtete ermöglicht wird. Die Frage, welche Heterogenität unter welchen Umständen im Selbstverständnis der Hochschule Platz hat, bleibt dabei eine in vielerlei Hinsicht existentielle Herausforderung.

**Samstag
14:30 Uhr**

**Die wissenschaftlichen wie praktischen Möglichkeiten der
Stückentwicklung im schulischen Kontext Migrationsgesellschaft – eine
interdisziplinäre Perspektive
Elisabeth Fessler, LMU München**

Im Fokus des Beitrags steht die Frage, inwiefern sich die theaterpädagogische Methode der Stückentwicklung insbesondere im schulischen Kontext der Migrationsgesellschaft eignet, um heterogenitätsbewusstes pädagogisches Handeln zu ermöglichen. Anhand von Beispielen meiner praktischen Theaterarbeiten RIVER und MOUNTAIN werden die wissenschaftlichen sowie bildungspraktischen Möglichkeiten der Stückentwicklung aufgezeigt.

**Samstag
14:30 Uhr**

**Alphabetisierung im Ehrenamt begleiten
Franziska Förster, Kindersprachbrücke Jena e. V.**

Materialien für die ehrenamtliche Sprachbegleitung haben häufig eine Leerstelle: Das Thema Alphabetisierung. Deshalb hat das Sprachnetz Thüringen (seit 2016 aktiv in der bedarfsorientierten Qualifizierung von Ehrenamtlichen) eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe gegründet, die Orientierungswissen und Praxistipps zur Alpha-Begleitung zusammengetragen hat. Das Ergebnis sind ein Praxis-Leitfaden, eine Schulungsreihe und die Erkenntnis, dass die ehrenamtliche Sprachbegleitung auch in der Alphabetisierung ein besonderes Potenzial zeigt. Doch welchen Herausforderungen stellen sich Alpha-Begleiter*innen? Welche fachliche Anleitung brauchen sie? Und welche Praxistipps können ihnen an die Hand gegeben werden?

Organisation:

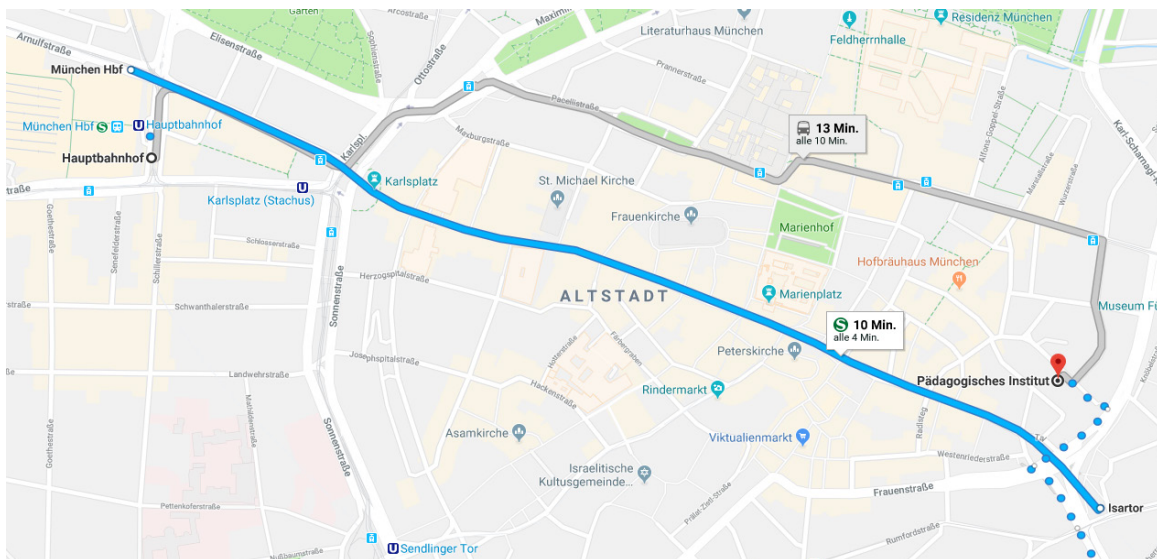
SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH
Schwanthalerstraße 22
80336 München
T: +49 (0)89/4111931-20
info@schlau-werkstatt.de

Tagungsort:

PI Pädagogisches Institut
Herrnstraße 19
80539 München

Anmeldung:

<http://www.schlau-werkstatt.de/veranstaltungen/jahrestagung-2018/>

So gelangen Sie zum Tagungsort:**ÖPNV:**

Haltestelle Isartor: S-Bahn, Tram 16,17,36,37
Haltestelle Kammerspiele: Tram 19

Vom Hauptbahnhof mit S-Bahn Richtung Ostbahnhof Haltestelle Isartor oder mit Tram 19 Richtung Berg am Laim Haltestelle Kammerspiele

Das gemeinsame Abendessen (Selbstzahlerbasis) findet im Conviva im Blauen Haus statt, das ca. 3 Gehminuten vom Tagungsort entfernt liegt:

Conviva im Blauen Haus

Hildegardstr.1

80539 München

Tramhaltestelle Kammerspiele (Tram 19 vom Hauptbahnhof)

